

Stunk nach Windpark-UVP in Gnadendorf

Obwohl das Land das Projekt als entscheidungsreif befindet, sind für die Gegner noch Fragen offen.

■ GNADENDORF (ks). „Wir leben in einer Zeit, in der es sehr schick ist, dagegen zu sein. Themen werden nicht sachlich, sondern nur noch emotional diskutiert“, ruft Landtagsabgeordneter und Gnadendorfs Bürgermeister Manfred Schulz zur Besonnenheit auf. Nach der UVP-Verhandlung zum Windpark Gnadendorf-Stronsdorf liegen nun die Unterlagen – ergänzt durch mehrere Stellungnahmen – bis 13. September auf den Gemeindeämtern Gnadendorf, Stronsdorf, Gaubitsch und Laa zur Einsicht auf. Seitens der



200 Meter hoch sollen die acht Windräder zwischen Gnadendorf und Stronsdorf sein.

Foto: Potmesil

Landesbehörden sieht man das Projekt als entscheidungsreif. Paul Sekyra von der Abteilung Umwelt- und Energierecht des Landes NÖ meint, „es geht gegen Abschluss des Verfahrens“. Der UVP-Bescheid soll noch im Herbst erlassen werden. Doch selbst Projektbefürworter Schulz ist da weniger optimistisch: „Die Projektgegner haben schon angekündigt, alle In-

stanzen auszuschöpfen.“ Michael Piatti-Fünfkirchen ist persönlich durch die Windräder betroffen, sieht er doch seine Zukunftspläne für sein Gut Neuhof gefährdet. Gründe gegen den Bau gibt es seiner Meinung nach viele: fehlende Information der Bürger, angezweifelte Messungen. Doch auch von anderer Seite ist die rasche Realisierung des Windparks bedroht: Die Ökostrom-Fördergelder sind langfristig ausgeschöpft. „Ich rechne frühestens 2020 mit dem Windpark“, meint Schulz.

ZUR SACHE

Die EVN plant die Errichtung von acht Windrädern, mit 27,6 MW Gesamtleistung. Damit kann man Strom für fast 20.000 Haushalte erzeugen.